

## Kapitel 1

# Getreidemärkte

## Grains

Getreide ist seit Jahrtausenden das Hauptnahrungsmittel für Menschen und Haustiere. Einkorn, Emmer und Gerste waren die ältesten Getreidearten, die in den steinzeitlichen Ackerbaukulturen angepflanzt wurden. Heute stehen Weizen, Mais und Reis und Hirse auf dem Speisezettel der Welt an erster Stelle. Allein 2005 wurden über 2,2 Milliarden Tonnen weltweit geerntet.

Vor etwa 10.000 Jahren begann der Mensch systematisch Getreide anzubauen. Ackerbau und Viehzucht machten aus den nomadisierenden Sammlern und Jägern, die sich von Fleisch und essbaren Pflanzenteilen ernährten, sesshafte Menschen. So besaß jede Hochkultur ihren ganz eigenen, an die jeweilige Region angepassten Getreideanbau.

Das Ursprungsgebiet des Getreides liegt im Nahen Osten, dem anatolischen und dem iranischen Bergland. Hier, im Gebiet des sogenannten „Fruchtbaren Halbmondes“, wurde Getreide erstmals kultiviert. Dort wuchsen die Getreidearten in der Periode der milden Winter.

Aus der heutigen Welt ist Getreide als Grundnahrungsmittel nicht wegzudenken. Die wachsende Weltbevölkerung, Verknappung der Erdölbestände (denken Sie an das Thema Biosprit!) und der steigende Wohlstand in den Ländern der ehemaligen 3. Welt, führen zu einer massiv steigenden Nachfrage. Immer häufiger lesen wir in der Presse folgende Schlagzeilen:

### **„Weltweizenbestände schrumpfen weiter**

*Das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) senkte seine Schätzung der globalen Weizenerzeugung zuletzt auf 600,47 Millionen Tonnen. Das sind fast zwölf Millionen Tonnen weniger als in der Prognose vom Juli dieses Jahres.“ oder*

### **„Weltweite Weizenproduktion deckt Bedarf nicht**

*Die weltweite Weizenerzeugung wird auch in diesem Jahr nicht mit dem steigenden Bedarf Schritt halten können. Dabei rechnet das amerikanische Landwirtschaftsministerium für das laufende Produktionsjahr 2007/08 mit einer größeren Ernte als im Jahr zuvor ...“*

Bevor wir zu den einzelnen Getreidesorten kommen, möchte ich einen kurzen Blick auf die wichtigsten gemeinsamen Fundamentalfaktoren werfen.

## **Fundamentalfaktoren**

### **Angebot**

Für einen besseren Überblick ist es günstig, sich eine Übersicht anzufertigen, bei der folgende vier Faktoren aufgeschlüsselt sind:

1. Anfangsvorräte – der Restbestand vom letzten Jahr
2. Produktion – geschätzte Erntemenge für das laufende Jahr
3. Importe
4. Gesamtvorräte

Wenn Sie diese Informationen haben, können Sie neue Zahlen bei deren Bekanntgabe besser einschätzen.

### **Nachfrage**

Ein wichtiger Punkt sind die Produkte der Weiterverarbeitung – zum Beispiel bei den Sojabohnen, welche ja auch zu Mehl und Öl verarbeitet werden.

Zwei andere wichtige Punkte, die Sie benötigen, sind Saatgut und Exporte. Drei bis vier Prozent der Ernten werden als Saatgut für das kommende Jahr zurückbehalten. Bei den Exporten spielt natürlich auch der momentane Dollarkurs eine Rolle. Aktuell ist es für uns Europäer sehr günstig in Amerika zu kaufen und damit die dortige Exportnachfrage anzukurbeln.

Die Summe aller genannten Punkte stellt eine sehr wichtige Kennziffer dar, die „Carryover“ oder auf Deutsch – die Endvorräte oder „Übertragungszahlen“. Eine Beispieltabelle bringt uns dieser Kennziffer näher:

Anfangsvorräte (in 100 Millionen Bushel)	198
Produktion (in 100 Millionen Bushel)	2.495
Importe (in 100 Millionen Bushel)	9
<b>Gesamtvorräte (in 100 Millionen Bushel)</b>	<b>2.702</b>

Von diesem Zwischenergebnis subtrahieren wir folgende Zahlen:

Weiterverarbeitung	1.380
Exporte	1.005
Saatgut	75
Produkte der Weiterverarbeitung	57
<b>Gesamtnachfrage</b>	<b>2.517</b>
<b>Carryover = Gesamtvorräte – Gesamtnachfrage</b>	<b>185</b>

So besitzen Sie eine Übersicht, mit der Sie ermitteln können, was am Ende übrig bleibt. Nur aus der reinen Veröffentlichung der Zahlen erkennen Sie es nicht. In unserem Beispiel haben wir 185 Millionen Bushel Sojabohnen als Carryover (oder Endvorräte) ermittelt. Wenn Ihnen nun neue Zahlen einen Rückgang der Produktion um 100 Millionen Bushel melden, können Sie sofort erkennen, dass die Endvorräte nur noch 85 Millionen Bushel

betragen. Fundamental sollten nun die Preise stark anziehen, da der Bedarf bei Weitem höher ist.

Sehen wir uns dies an einem aktuellen Beispiel bei Sojabohnen an:

Das US-Landwirtschaftsministerium berichtet in seinen aktuellen „Supply and Demand Report“, dass die Sojabohnen nach neuesten Schätzungen bezüglich der Endbestände zum 31. August 2008 von 185 auf 175 Millionen Bushel zurückgehen. Nun sagen Sie vielleicht: „Na ja, die Carryover-Zahlen sind ja die Restbestände und die könnten theoretisch auch verbrannt werden. Es hat doch jeder im Vorfeld seinen Bedarf schon eingedeckt.“

Doch hier liegt der Irrtum: Es sind die wichtigsten Reserven. Die neue Ernte ist noch auf dem Feld und bis zur Erntezeit kann viel passieren. Eine Trockenperiode oder der Sojarost führen zur starken Minimierung der Erntebestände. Aber auch die Nachfrage ist keine feste Größe. Allein schon wachsende Viehbestände führen zu einem erhöhten Bedarf an Soja, von der steigenden Ethanolproduktion ganz zu schweigen.

Sie sehen: Die Carryover-Kennzahl ist nicht so leicht in ein festes Korsett zu zwängen und doch ist sie eine der wichtigsten fundamentalen Aussagen bei den Grains. So ist ein starker Rückgang der Restbestände sehr oft ein Vorzeichen für steigende Kurse in der nahen Zukunft.

Zu der obigen Meldung noch kurz: Die Restbestände an Sojabohnen betrugen 2007 noch stolze 574 Millionen Bushel in den amerikanischen Silos. Der Rückgang auf 175 Millionen Bushel ist daher ein starkes Kaufsignal.

### **Saisonabhängigkeit**

Sojabohnen und Mais haben im Zeitraum von Mai bis Juli einen Kurshöchststand und erreichen ihr Tief zwischen Oktober und Dezember. Beim Winterweizen liegt das Hoch zwischen Januar und März und ab Juni bis Juli sind oft Tiefstkurse vorherrschend.

## **Viehindustrie**

Das Vieh will und muss gemästet werden. Somit werden proteinreiche Produkte notwendig. Beachten Sie die verschiedenen Proteingehalte von Mais (7,9%), rotem hartem Weizen (13,5%) und dem weichen Weizen aus Chicago (10,8%).

Auch hier lassen sich sehr leicht künftige Nachfrageengpässe erkennen. Worauf Sie dann mit einer Spread-Strategie erfolgreich reagieren können.

# Mais **Corn**

Mais ist eine Pflanze mit einer sehr langen Vergangenheit und einer sehr guten Zukunft – und nebenbei das wohl wichtigste Getreide!

## **Geschichte**

Mais wurde wohl zum ersten Mal in Zentralmexiko angebaut. Er stammt aus dem Gebiet des Rio Balsas. Mais gibt es seit über 5.500 Jahren. Mit Christoph Kolumbus kam er nach Europa und wurde dort 1525 zum ersten Mal ausgesät. Hier galt Mais zunächst als exotische Zierpflanze, ähnlich wie die ebenfalls aus Amerika eingeführte Tomate und die Kartoffel. Als Getreide wurde er erst im 17. Jahrhundert angebaut. Der Name „Mais“ leitet sich aus „Mahis“ ab. Es ist ein Wort aus der Sprache der Arawak, einem Volk aus der Karibik.

## Wissenswertes zu Mais

Mais wird in fast allen Ländern der Welt angebaut und ist in vielen Ländern ein Grundnahrungsmittel für Mensch und Tier. Interessant ist, dass Mais in den Industrienationen überwiegend für die Tierfütterung und in den Entwicklungsländern für die menschliche Ernährung eingesetzt wird.

- Von einem Hektar Mais können 35 bis 40 Mastschweine gemästet werden. Diese Menge deckt auch den Jahresgrundbedarf für drei bis vier Kühe oder sogar sechs Mastbullen, welche man damit auf ein Lebendgewicht von 600 kg mästen kann.
- Mais nutzt die Sonnenenergie effektiver als andere Kulturpflanzen.
- Kaum eine Pflanze benötigt weniger Wasser als der Mais.
- Ein Hektar Maisanbau „liefert“ den Jahres-Sauerstoffbedarf für 50 bis 60 Menschen.
- Von einem Hektar Mais können 15.000 Liter Milch beziehungsweise 2.000 kg Bullenfleisch oder 3.000 kg Schweinefleisch erzeugt werden.
- Es gibt circa 50.000 verschiedene Maissorten mit verschiedenen Farben (gelb, rot, blau). Mais enthält weniger für den Menschen nutzbares Eiweiß als die meisten anderen Getreide.
- Aus der Maisernte auf einer Anbaufläche von knapp einem halben Hektar könnten jährlich rund 75 Liter Öl gewonnen werden.

Quelle: [www.maiskomitee.de](http://www.maiskomitee.de)

85 Prozent der weltweiten Maisernte werden von 15 Nationen produziert. Laut der FAO (Food and Agriculture Organization) wurden 2005 weltweit 710,3 Millionen Tonnen Mais geerntet.

## Die zehn größten Anbaunationen

Land	jhrl. Menge (in Tsd. t)
USA	282.260
China	135.000
Brasilien	34.860
Mexiko	20.500
Argentinien	19.500
Indien	14.500
Frankreich	13.712
Indonesien	12.014
Südafrika	11.996
Italien	10.510

## Länder mit dem größten Maisverbrauch

Land	jhrl. Menge (in Tsd. t)
USA	224.420
China	134.000
EU-25	50.600
Brasilien	40.800
Japan	16.500

Quelle: USDA

Hier wird klar, dass die USA und China einen Markt-bestimmenden Faktor bei der Maisproduktion darstellen.

Mais ist ein Sommergetreide – die Aussaat erfolgt von Mitte April bis Anfang Mai. Die Ernte findet in Deutschland und in anderen Ländern der nördlichen Hemisphäre von Mitte September bis Anfang Oktober statt. Der Hektarertrag von Körnermais liegt in Deutschland zwischen 80 und 110 dt (Dezitonnen)/Hektar. Weltweit liegt der Ertrag zwischen 50 und 120 dt/Hektar.

Von seinem Tief beginnend im September 2005 bis zu seinem Hoch im Februar 2007 hat er eine Entwicklung in nur 17 Monaten von über 140 Prozent zurückgelegt. Dies wird auf die steigende Bedeutung von Mais für die Produktion des Biotreibstoffs Ethanol zurückgeführt. Denn die hierfür genutzte Menge hat sich in den letzten Jahren etwas mehr als versiebenfacht.

**Mais wird in den USA an der CBOT in Chicago gehandelt. Seine wichtigsten Kontrakt Daten sehen wie folgt aus:**

- Ticker-Symbol: C,
- im elektronischen Handel (a/c/e): ZC
- Kontraktumfang: 5.000 bushel Mais
- Tick-Größe:  $\frac{1}{4}$  US-Cent/bushel (12,50 US-\$/Kontrakt); alle Preisangaben in US-Cent und ein Viertel US-Cent pro Scheffel
- Kontraktmonate: März, Mai, Juli, September und Dezember; (Erntejahr: Dezember bis September).
- Letzter Handelstag: Geschäftstag vor dem 15. Kalendertag des terminfälligen Kontraktmonats
- Handelszeiten: Parkett („open outcry“): Montag – Freitag, 9:30 – 13:15 Uhr Chicago Zeit (CT); elektronischer Handel (a/c/e): Sonntag - Freitag, 18:30 – 6:00 Uhr Chicago Zeit und 9:30 – 13:15 Uhr Chicago Zeit. Am letzten Handelstag nur bis 12:00 Uhr.
- Tägliches Preislimit: 20 US-Cent/bushel (1.000 US-\$/Kontrakt) beziehungsweise unter dem Schlusskurs („settlement“) des Vortages. Im Spot-Kontrakt besteht kein Limit, wobei das Limit ab dem „first position day“ aufgehoben wird.
- Margin: Initial Margin: 1080 US-\$, Maintenance Margin: 800 US-\$,

**Der Mini-Future für Mais hat folgende Daten:**

- Ticker-Symbol: Parkett („open outcry“): YC
- Kontraktumfang: 1.000 bushel Mais
- Tick-Größe:  $\frac{1}{8}$  US-Cent/bushel (1,25 US-\$/Kontrakt); alle Preisangaben in US-Cent und ein Achtel Cent pro Scheffel
- Kontraktmonate: Juli, September, Dezember, März und Mai
- Letzter Handelstag: Geschäftstag vor dem 15. Kalendertag des terminfälligen Kontraktmonats

- Handelszeiten: Parkett („open outcry“): Montag – Freitag, 9:30 – 13:45 Uhr Chicago Zeit (CT)
- Tägliches Preislimit: 20 US-Cent/bushel (200 US-\$) über beziehungsweise unter dem Schlusskurs („settlement“) des Vortages. Im Spot-Kontrakt besteht kein Limit, wobei das Limit ab dem „first position day“ aufgehoben wird.
- Margin: Initial Margin: 216 US-\$, Maintenance Margin: 160 US-\$, Hedging Margin: 160 US-\$

## Markttrend

Der durchschnittliche Monatspreis von Mais schwankt in einer Range zwischen 150 und 400 Cents je Bushel. Der Ausbruch Mitte der 1990er-Jahre entstand aus einer schweren Missernte und dem damit verbundenen Produktionsrückgang von rund einem Viertel.

# Einflussfaktoren

- Das Wetter ist mit Abstand der bedeutendste Einflussfaktor beim Getreideanbau. Lange Trockenperioden oder das andere Extrem, zu viel Feuchtigkeit, führen zu extremen Kursausschlägen.
- Saisonalität: Die Kurse folgen sehr häufig dem Anbau- und Ernte-Rhythmus. Höchstkurse findet man oft im Frühjahr zur Pflanzzeit und die Tiefstkurse sehr häufig in den Erntemonaten im Herbst. Die stärksten Monate sind seit 1968 der Januar und Oktober.

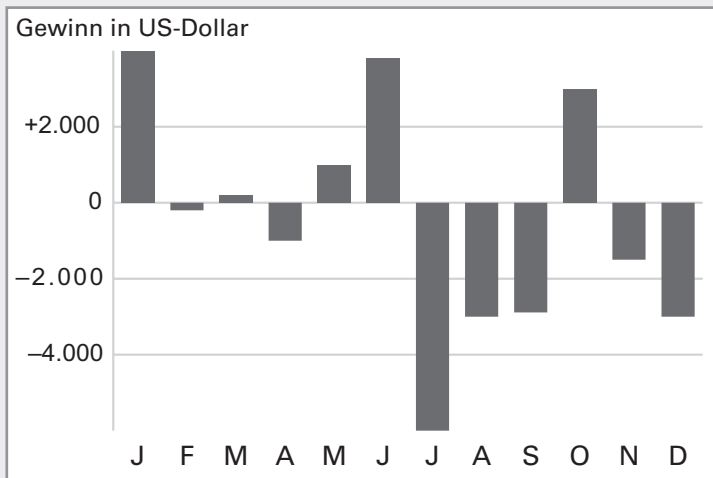
## Mais

Saisonalität  
2007



### Saisonalität

Die Saisonalität ist ein durch Produktion und Verbrauch hervorgerufener immer wiederkehrender Effekt bei Rohstoffen. Für Rohstoffhändler ist die Saisonalität ein sehr wichtiger Indikator. Bei sehr starken Trends hat die Saisonalität aber nur begrenzte Aussagekraft. Abgebildet sehen Sie die Korrelation zwischen Saisonalität und Kursentwicklung im Jahr 2007. Der Kursverlauf ist als Candlestickchart dargestellt, der „Seasonal Indicator“ als Linienchart. Die beiden senkrechten Linien markieren Anfang und Ende des Beobachtungszeitraums.



## Mais

Die besten  
Kaufmonate  
1968-2008

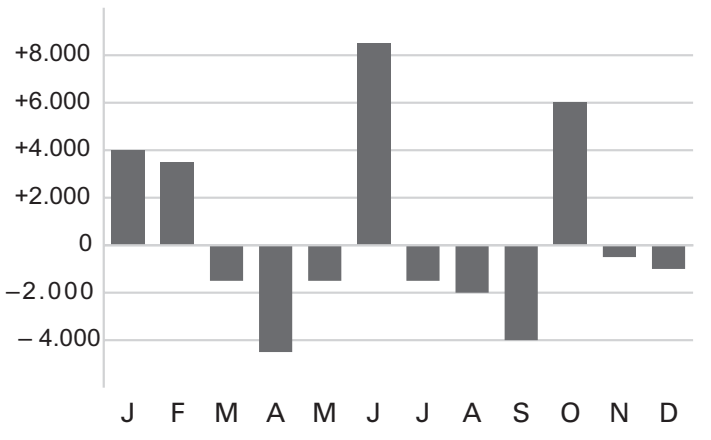
### Betrachtung der besten Monate

In welchen Monaten ist die Chance am höchsten, in einem bestimmten Markt mit einer Longposition Gewinn zu machen? Um diese Frage zu beantworten setzten wir im Backtesting folgende Handelslogik ein: Wir gehen immer zum ersten Handelstag des neuen Monats long in den Markt (wetten also auf einen steigenden Markt) und schließen die Position wieder zum Monatsende. Dabei kaufen wir immer nur einen Kontrakt.

Die entstehende Balkengrafik zeigt Ihnen die stärksten und schwächsten Monate für eine Longposition an. Die vertikale Skala zeigt den Gewinn oder den Verlust in US-Dollar. Doch nicht die absolute Höhe des Ergebnisses ist entscheidend, sondern die Tendenz des Marktes über den beobachteten Zeitraum – in diesem Fall die letzten 40 Jahre.

## Mais

Gewinn in US-Dollar



Die besten  
Kaufmonate  
1998-2008

### Betrachtung der besten Monate

In welchen Monaten ist die Chance am höchsten, in einem bestimmten Markt mit einer Longposition Gewinn zu machen? Um diese Frage zu beantworten setzten wir im Backtesting folgende Handelslogik ein: Wir gehen immer zum ersten Handelstag des neuen Monats long in den Markt (wetten also auf einen steigenden Markt) und schließen die Position wieder zum Monatsende. Dabei kaufen wir immer nur einen Kontrakt.

Die entstehende Balkengrafik zeigt Ihnen die stärksten und schwächsten Monate für eine Longposition an. Die vertikale Skala zeigt den Gewinn oder den Verlust in US-Dollar. Doch nicht die absolute Höhe des Ergebnisses ist entscheidend, sondern die Tendenz des Marktes über den beobachteten Zeitraum – in diesem Fall die letzten 10 Jahre.

- Politik – Subventionen und protektionistische Handelseinschränkungen findet man sehr häufig bei landwirtschaftlichen Produkten.
- Biokraftstoffe – Mais wird zur Gewinnung von Ethanol verwendet.
- Gentechnik wird gerade in den USA im verstärkten Maße verwendet, was zu einer Verbesserung der Ernteerträge und gleichzeitiger Ausweitung des Angebotes beiträgt.
- Bevölkerungswachstum und der wachsende Wohlstand der Schwellenländer führen zu einer steigenden Nachfrage von Fleischprodukten. Zur Erzeugung von einem Kilo Fleisch werden acht Kilo Futtermittel benötigt!
- Viehbestände

## Wichtige Marktberichte

**USDA Crop Progress:** Wöchentlicher Bericht des US-Landwirtschaftsministeriums zum aktuellen Zustand des angebauten Getreides

**USDA Export Sales:** Jeden Donnerstag Bericht des Landwirtschaftsministeriums zu den wöchentlichen Ausfuhrzahlen

**USDA Supply & Demand:** monatlicher Überblick zu Angebot und Nachfrage

**Winter Wheat Crop Condition:** Bericht über den Zustand des angebauten Getreides

**CBOT Market Reports:** Dreimal täglich erscheinender Bericht zum Weizenhandel